

Hrsg. Ullrich Junker

**Schloß Alt-Kemnitz in
neuen Händen ?
Aufteilung des Ritterguts.**

© im Oktober 2020
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg



Schloß Alt-Kemnitz in neuen Händen ? Aufteilung des Ritterguts.

Alt-Kemnitz, 12. Jan. 1932

Daß das Rittergut Alt-Kemnitz zu Kleinsiedlungen ausgeteilt werden sollte, teilte der Bote seinen Lesern bereits mit. Schon in diesem Sommer sollte eigentlich mit den Siedlungsbauten begonnen werden, doch ist aus dem Bau selbst bisher noch nichts geworden. Die Vorarbeiten für die Siedlung haben nun aber bereits zur Ablösung des Patronats des Guts über die katholische Kirche in Alt-Kemnitz geführt. Der Gutsherr von Alt-Kemnitz hatte bisher als Patron der katholischen Kirche das Recht, den Geistlichen zu wählen, mußte aber auch ein Drittel der Patronatslasten tragen. Die Ablösung dieser Patronatslasten ist nun durch Uebereignung eines größeren Stückes

Dominiallands an die Kirche als Abfindung erfolgt. Das Recht, den katholischen Geistlichen für Alt-Kemnitz zu bestimmen, hat nunmehr der Erzbischof in Breslau.

Das Rittergut Alt-Kemnitz gehört zur Majoratsherrschaft Alt-Kemnitz, die bereits seit dem Jahre 1790 im Besitz des Grafen Breßler ist und die aus den Rittergütern Alt-Kemnitz, Hindorf und Reibnitz und verschiedenen Rustikalgrundstücken, also aus Grundstücken außerhalb der früheren Gutsbezirke, in Alt-Kemnitz, Neu-Kemnitz, Blumendorf und Reibnitz, besteht. Die gesamte Majoratsherrschaft war bisher 920 Hektar groß. Die Grafen Breßler haben ihren Hauptbesitz in Lauske im Freistaat Sachsen. Dort befindet sich auch die Hauptverwaltung des schlesischen Besitzes des Grafen Breßler.

Der Hauptfußweg vom Bahnhof Alt-Kemnitz zum Niederdorf und nach Berthelsdorf führt bekanntlich über den Gutshof von Alt-Kemnitz, vorbei an der alten Wasserburg, am Wallgraben. Da ist in diesen Wochen manchem, der auf seinem Wege den Gutshof berührte, die Frage eingetaucht: was wird jetzt mit der Burg, was mit dem Schloß, was mit dem Park, den Obstbaumalleen, den Karpfenteichen und dem bißchen Land von sechs Morgen, die noch zum Schloß gehören? Gewiß: das Schloß birgt an sich nichts Wertvolles, die Burg, die früher einmal auch den

Grafen Schaffgotsch gehörte und die unzweifelhaft eine der ältesten Burgen in der Hirschberger Umgebung ist, hat nur noch einen historischen Wert, aber die Gemeinde, in der solche Werte vorhanden sind, muß doch Obacht geben, was mit derartigem Eigentum geschieht. So beschäftigte sich die Gemeindevertretersitzung von Alt-Kemnitz bereits mit dem Ankauf des Schlosses. Man glaubt in Alt-Kemnitz, daß sich für das große Schloß schon irgendeine Verwendung finden lassen wird und daß man auch den zum Schloßgebäude gehörigen Nebenbesitz wohl verwertet kann, zumal man einen Kaufpreis von 25 000 Mark als nicht gar zu hoch empfindet und zumal auf diesen Kaufpreis noch 2500 Mark Steuerrückstände des Rittergutes angerechnet werden könnten. Jedenfalls ist die Gemeinde an die schlesische Landesiedlung die das Gut parzelliert, herangetreten, um unverbindliche Kaufverhandlungen zu führen.

Die Burg ist; wie gesagt, eine der ältesten Burgen der Hirschberger Umgebung, wie überhaupt Alt-Kemnitz zu den ersten Siedlungen in unsrer Gegend zu rechnen ist. Urkundlich wird die Burg zuerst im Jahre 1242 erwähnt. Die angeblich von Slawen erbaute Feste brannte 1616 ab, und 1634 wurde als Ersatz ein neues Gebäude aufgeführt. Die Burg, die, wie man annimmt, ihren Namen von slawischen Wort Kamenica (steinernes

Haus) hat, liegt auf angehörtem Lande, dicht hinter dem Gutshofe inmitten eines Teiches. Jetzt führt eine dreijochige Steinbrücke hinüber. Von den einstigen Gebäuden sind am Wasserspiegel die Außenmauern des rechteckigen Turmes erhalten: sie weisen nur spärliche Kunstformen auf. Noch in der ersten Hälfte des neuzehnten Jahrhunderts stand das Tor mit der Jahreszahl 1562. Jetzt ist der Verfall der Ruine ungemein fortgeschritten.